

Mitgliederversammlung der LS-LSA 2025

- öffentlicher Teil -

Magdeburg

12.11.2025

FACHFORUM

Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe:
wohin geht die Reise?

AWO Landesverband
Sachsen-Anhalt e.V.
Seepark 7, 39116
Magdeburg
Raum: 031 Marie
Juchacz

Herzlich willkommen!



Landesstelle für Suchtfragen
im Land Sachsen-Anhalt



Programm

Eröffnung: die Vorsitzende der LS-LSA, Antje Ludwig, Landesgeschäftsführerin DER PARITÄTische

Grußwort: Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt

➤ **Die suchtpolitischen Forderungen der DHS**

Dr. Peter Raiser, Geschäftsführung der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen – DHS

➤ **KI – (k)ein Thema für die Suchthilfe?**

Andrea Hardeling, Geschäftsführerin der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen - BLS e.V.

➤ **Tätigkeitsschwerpunkte der LS-LSA 2024/25, Ausblick 2026**

Helga Meeßen-Hühne, Leiterin LS-LSA

15 min Pause ---Abschiedsgrüße

➤ Robert Richard, Leiter Abtl. 3, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

➤ Dr. Martin Heyn, M.S.M., stlytr, Regierungsdirektor, Leiter des Bayerischen Zentrums für Prävention und Gesundheitsförderung im LGL; für den BIÖG-Länder-Kooperationskreis Suchtprävention

➤ Sven Wagner, AOK Sachsen-Anhalt für das ARGE GKV-Bündnis für Gesundheit in Sachsen-Anhalt

Gute Reise! Abschiedswünsche der Vorsitzenden der LS-LSA

Antje Ludwig, Landesgeschäftsführerin des PARITÄTischen Sachsen-Anhalt und gf. Vorstand der LIGA

Mitgliederversammlung der LS-LSA 2025

- öffentlicher Teil -

Magdeburg
12.11.2025

Mitgliederversammlung der LS-LSA 2023

Tätigkeitsschwerpunkte der LS-LSA 2024/25, Ausblick 2026

Helga Meeßen-Hühne

Leiterin der LS-LSA vom 01.01.1999 – 31.12.2025

AWO Landesverband
Sachsen-Anhalt e.V.
Seepark 7, 39116
Magdeburg
Raum: 031 Marie
Juchacz



Landesstelle für Suchtfragen
im Land Sachsen-Anhalt



LS-LSA – Wer wir sind und was wir machen

Wir bündeln Fachwissen. Unsere Mitglieder sind...

Die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im LSA



Die Hochschulen

- Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)
- Hochschule Merseburg (FH)



Die Selbsthilfeverbände

- Blaues Kreuz in Deutschland e.V. LV Sachsen-Anhalt e.V.
- Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe LV Sachsen-Anhalt e.V.
- Kreuzbund-Diözesanverband Magdeburg – Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige



Die Fachverbände

- Ev. Fachverband für Suchtkrankenhilfe/ Diakonie Mitteldeutschland e.V.
- Ostdeutsche Arbeitsgemeinschaft Suchtmedizin (OAGS) e.V.

Grundsätzlicher Auftrag:

Förderung und Koordination von Suchtprävention
und Suchtkrankenhilfe

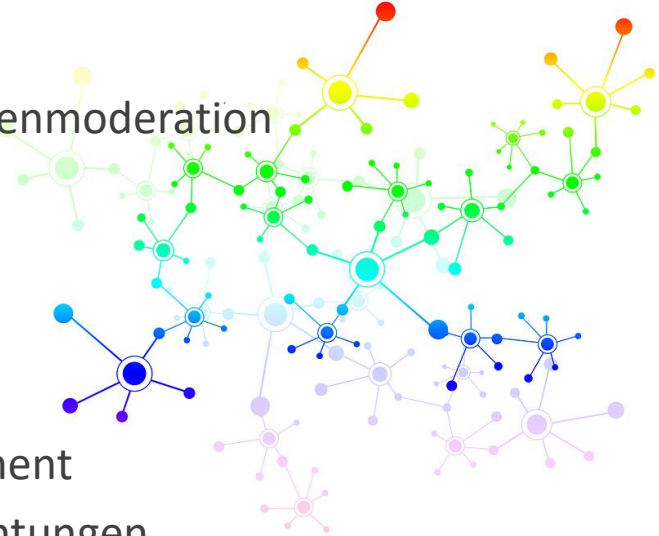


Vertretung dieser Bestrebungen und **der gemeinsamen Interessen der daran Beteiligten**, insbesondere gegenüber der Landesregierung, den Landesbehörden und den Körperschaften des öffentlichen Rechts, wie Renten- und Krankenversicherung

LS-LSA – Wer wir sind und was wir machen

Förderung und Koordination von Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe:

- Informationstransfer
- Fach- und Strategieberatung, Gremienmoderation
- Weiterbildungen, Fachtagungen
- Grundsatzdokumente
- Projektberatung und -entwicklung
- Statistik (KDS/ EBIS; Dot.sys)
- Qualitätsentwicklung und -management
- Stellungnahmen, Analysen, Begutachtungen
- Öffentlichkeitsarbeit



immer in Abstimmung mit allen relevanten Partnern.

- Herausforderungen:
1. „Indexpatient:in“ – Behandlungslogiken, unterschiedliche Aufträge
 2. Überall heißt derselbe Mensch anders

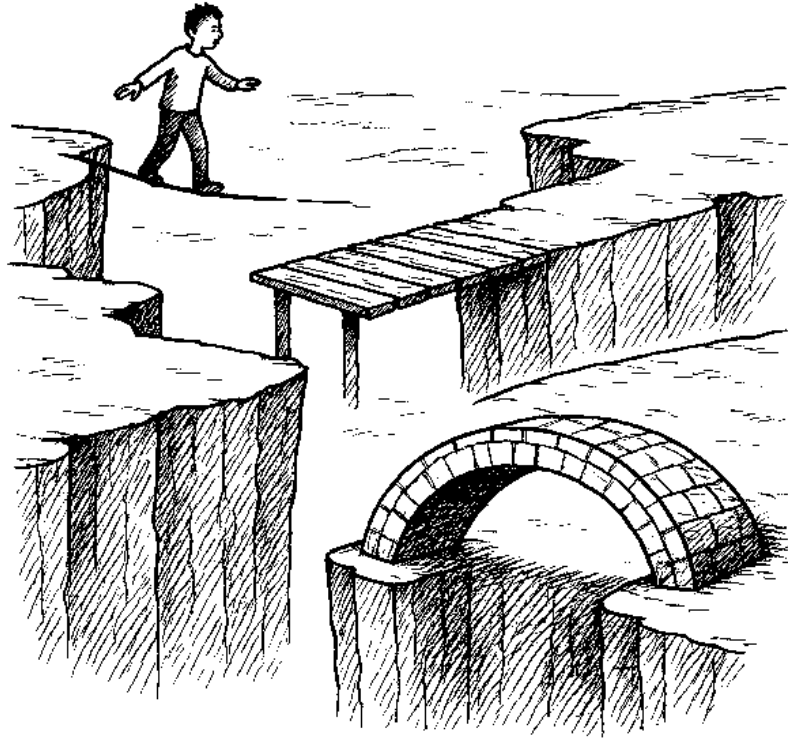
Einrichtungstyp	Behandlungsauftrag und -ziel
Gesundheitsamt, Sozialpsychiatrischer Dienst	Klient:in , Hoheitliche Aufgaben, Gesundheitsdienstgesetz – GDG LSA; Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen für Personen mit einer psychischen Erkrankung des Landes Sachsen-Anhalt - PsychKG LSA
Suchtberatungsstelle	Ratsuchende , Alle (Mit-)Betroffenen, Verbesserung der Problematik/ Teilhabe, Vermittlung weitergehender Hilfen, Klientenzentrierte Kooperation (Ländergesetze, subsidiär Daseinsvorsorge)
Krankenversorgung	Patient:in , Krankenbehandlung (SGB V)
Suchtfachklinik	Rehabilitand:in , Erwerbsfähigkeit (SGB VI)
Jobcenter, Arbeitsagentur	Kund:in , Teilhabe am Arbeitsleben (SGB 2, 3)
Betreute Wohnformen, amb. u. stat-, Tagesstätten	Klient:in , seel. Behind. i. F. Sucht Eingliederungsleistung, Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft (nachrangig); (SGB XII, BTHG)
Suchtselbsthilfe	Willi / Lisa , alle (Mit-)Betroffenen, region. Begleitung im Lebensraum

Von der segmentierten Versorgung zum Suchthilfe-System:

Wir bauen Brücken und gestalten Übergänge.

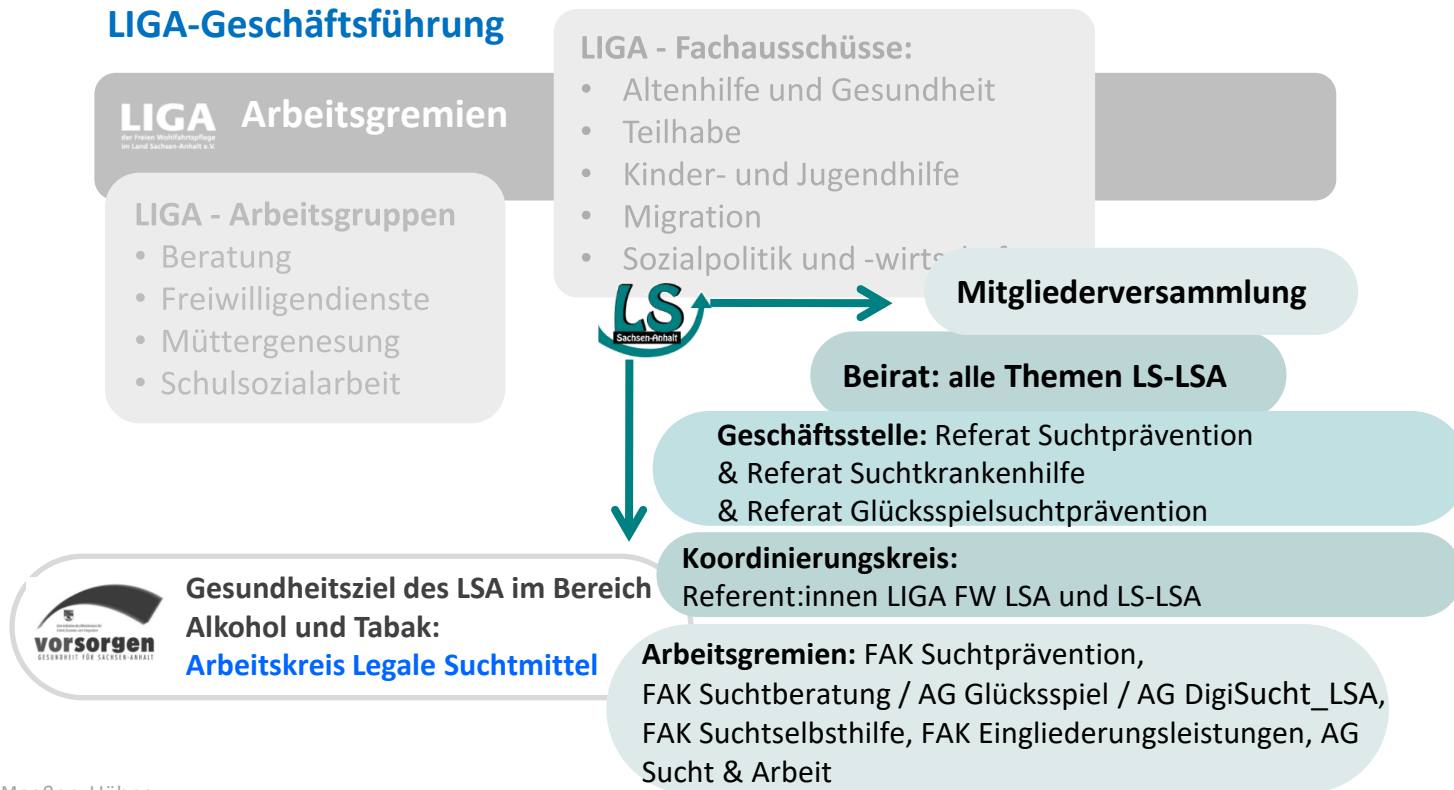
SGB II
SGB III
SGB V
SGB VI
SGV IX
SGB XII

Bildquelle: ChatGPT



LS-LSA – Struktur: bündelt Aufgabenbereiche, Themen werden aus unterschiedlichen Perspektiven durchgearbeitet

LIGA-Geschäftsführung



40 Std/
Woche

Leitung Fachpolitik, Digitale Ergänzung Suchtberatung,
Suchtprävention, Frühintervention, Statistik, Regionalmittel
DRV (seit 01.01.1999, MS/ Landeszuwendung)

40 Std/
Woche

Ref. Suchtprävention, Dokumentation Suchtprävention
(seit 15.10.2024, MS/ Landeszuwendung)

40 Std/
Woche

Verwaltungsmitarbeiterin (30 + 10 Std. beim Träger)
(seit 01.11. 2023, MS/ Landeszuwendung)

35 Std/
Woche

Referentin Suchtkrankenhilfe, Gremienkoordination
(seit 11.03.2024, DRV MD-Zuwendung)

20 Std/
Woche

Ref. Digitales
(seit 01.07.2025, MS/ Landeszuwendung)

40 Std/
Woche

Ref. LaKo Glücksspielsuchtprävention
(seit 01.10.2025, IB/ Innenministerium ST)



Honorarkraft operative Projektkoordination „Be Smart – Don’t
Start“ (Zuwendung Bildungsministerium LSA, IKK gesund plus)

Umbrüche

- Die LIGA-Geschäftsführung wechselt, auch Buchhaltung
- Drei Mitarbeiterinnen haben sich beruflich verändert
- Personalsuche – eingearbeitet - neu gesucht
- LS-Verwaltungsmitarbeiterin seit 01.11.2023: „Dienstälteste“ nach Leitung
- Vorbereitung 0,5 Referentenstelle Digitales
- Vorbereitung LaKo Glücksspielsuchtprävention
- Überarbeitung aller Stellenbeschreibungen
- Um-, Aus-, Einzug
- Leitungswechsel, Trägerwechsel ab 01.01.2026

Suchtberatungsstellen, Themen u.a.

- Umgang mit Beratungsaufträgen
- Deutscher Kerndatensatz Sucht
- DigiSucht_LSA
- Existenzsicherung und Ausbau

...da gibt es schon noch ein paar mehr...

ist: bundesweite trägerübergreifende digitale Suchtberatungsplattform

ist: professionell, kostenfrei, anonym

bietet: Beratungsstellenfinder, Terminvereinbarung, digitale Kommunikationsmöglichkeiten, Instrumente für „Blended Counselling“

erreichbar: immer; Antwort binnen dreier Arbeitstage

Sachsen-Anhalt: 17 Suchtberatungskräfte in 6 Suchtberatungsstellen

Finanzielle Unterstützung: Sachsen-Anhalt

Zweck: ergänzt die analoge Suchtberatung

Rolle der LS-LSA: Mitarbeit Projektentwicklung auf allen föderalen Ebenen, Projektumsetzung, Weiterbildung, Netzwerkarbeit

Nächste Schritte: Schulungen, Chat-GPT

Noch gute Gründe zum Feiern...



...oder längst Zeit zu gehen?



<https://www.suchtberatung.digital/>

DigiSucht-Materialien der LS-LSA
zur Verwendung
für eigene Zielgruppen:
<https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/projekte/digisucht/>

Weitere Fragen? Immer gern.

Datenbank: DigiSucht-Beratungsstellen Sachsen-Anhalt (DigiSucht_LSA), DigiSucht-Bundesdaten

Auswertungzeitraum: Mai 2024-Mai 2025, erstes Projektjahr nach der Testphase

Vergleichsdaten: analoge Suchtberatung Sachsen-Anhalt 2024, Deutscher Kennatlas Sucht, eingeschränkt vergleichbar

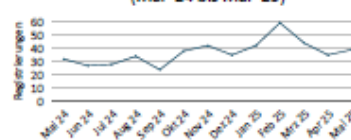
Ausgaskraft: erste Profilierungen für die DigiSucht-Nutzung in Sachsen-Anhalt

Anzahl der Registrierungen

Insgesamt 479 Registrierungen:
348 selbst Betroffene sowie 131 Angehörige und Eltern.

27,4 % der Ratsuchenden (131 Personen: Angehörige und Eltern) kommen aus dem sozialen Umfeld der Betroffenen. In der analogen Suchtberatung sind es nur 8,8 %.

Anzahl der Registrierungen pro Monat (Mai '24 bis Mai '25)



Sociodemographische Daten

Fast die Hälfte (46,97%) der selbst betroffenen digital Ratsuchenden ist jünger als 30 Jahre. Jünger als 18 Jahre sind 10,37%.

In der analogen Beratung sind nur rd. 30% jünger als 30 Jahre, nur 4,9% sind jünger als 17 Jahre.

⇒ Suchtbetroffene werden früher erreicht.

49,1% der Ratsuchenden bei DigiSucht_LSA sind Frauen – 26,4% in der analogen Suchtberatung.

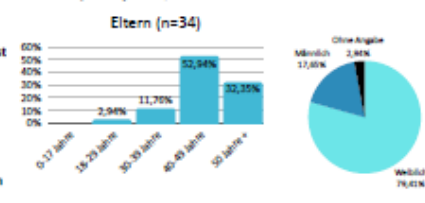
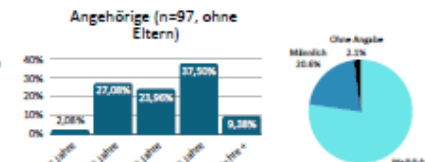
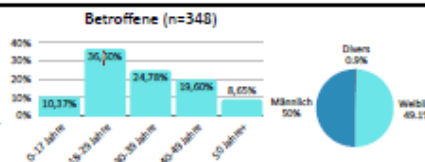
⇒ Mehr selbst betroffene Frauen werden erreicht.

DigiSucht_LSA stärkt Angehörige im Umgang mit Suchtthemen und ermöglicht eine schnellere Vermittlung Betroffener in Beratung.

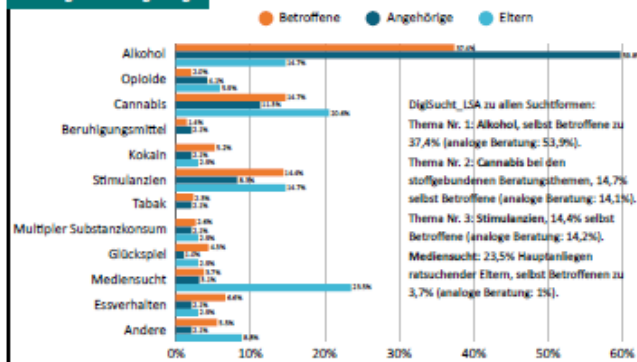
⇒ Ein frühzeitigeres Erreichen selbst Betroffener wird wahrscheinlicher.

Von den ratsuchenden Eltern sind 79,41% Mütter und 17,65% Väter.

⇒ Eltern werden im Umgang mit ihren suchtbetroffenen Kindern gestärkt – das hilft indirekt auch den Kindern.



Verteilung der Beratungsanliegen



DigiSucht_LSA zu allen Suchtformen:
Thema Nr. 1: Alkohol, selbst Betroffene zu 37,4% (analoge Beratung: 53,9%).
Thema Nr. 2: Cannabis bei den stoffgebundenen Beratungsthemen, 14,7% selbst Betroffene (analoge Beratung: 14,1%).
Thema Nr. 3: Stimulanzien, 14,4% selbst Betroffene (analoge Beratung: 14,2%).
Mediensucht: 23,5% Hauptanliegen ratsuchender Eltern, selbst Betroffenen zu 3,7% (analoge Beratung: 2%).

DigiSucht Registrierungen bundesweit

Im bundesweiten Vergleich liegt Sachsen-Anhalt – gemessen an der Bevölkerung – auf Platz zwei nach Bremen – und damit an erster Stelle unter den Flächenländern.

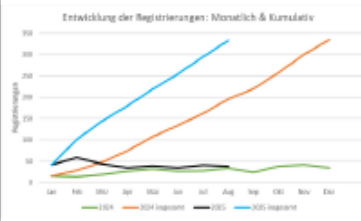


Eindrücke aus Suchtberatungsstellen

Suchtberaterinnen und Suchtberater berichten: DigiSucht_LSA hilft vielfältig

- auch abwechselnd mit vor-Ort-Beratung ("Blended Counseling")
- Menschen mit unregelmäßigen Arbeitszeiten oder auf Montage
- in Regionen mit eingeschränkter Verkehrsbindung, längeren Anfahrtswegen
- Personen aus Grenzregionen
- einfacher Suchthilfekontakt, auch bei Krankheit oder vor der Haftentlassung

Hohe und steigende Registrierungen



Fazit Sachsen-Anhalt:
DigiSucht lohnt sich.

Suchtberatungsstellen:

Existenzsicherung und
Ausbau

Datenbasis: Deutsche Suchthilfestatistik (DSHS) ambulante Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt, Betreuungen im Jahr 2024

Betreute Personen

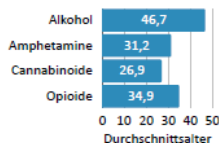
Insgesamt 10.611 betreute Personen
Davon 8.8% Personen aus dem sozialen
Umfeld der Ratsuchenden
(u.a. Angehörige und Eltern)

Geschlecht



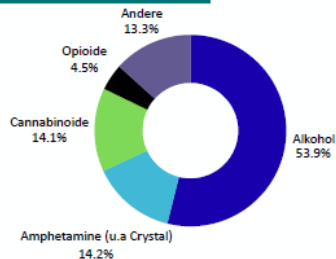
Durchschnittsalter

Insgesamt: 39,4 Jahre
Frauen: 38,7 Jahre
Männer: 39,6 Jahre



=> Suchtberatung hilft bei der
Sicherung von Teilhabe.

Verteilung der Hauptprobleme



Wohnsituation

80.3% der Ratsuchenden wohnen selbständig

Mitbetroffene Kinder

Die Ratsuchenden haben insgesamt etwa 7.099 eigene Kinder
Etwa 2.731 minderjährige Kinder leben in den Haushalten der
Ratsuchenden

=> Suchtberatung hilft indirekt den Kindern.

Erwerbstätigkeit, Lebensunterhalt, Schulden

=> Suchtberatung hilft bei der Sicherung von
Ausbildungs-, Arbeits- und Erwerbsfähigkeit.

75.9% der Ratsuchenden sind schuldenfrei

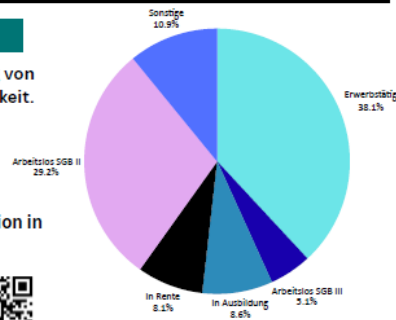
15.5% haben bis zu 10.000 Euro Schulden

=> Suchtberatung zahlt sich aus: Investition in
Suchtberatung erspart gesellschaftliche
Kosten im Verhältnis 1:17.

https://www.lgl.bayern.de/downloads/gesundheitsversorgung/doc/wertschoepfung_ambulante_suchtberatung_kurzfassung.pdf



Informationen zur Datenerfassung: <https://www.lis-suchtfragen-lsa.de/arbeitsfelder/dokumentation-und-statistik/>



Suchtprävention (Schwerpunkte)

- **Fachstellen für Suchtprävention, Evidenzbasierung:**
Neues Rahmenkonzept
- **Kinder in suchtbelasteten Familien – stationäre Jugendhilfe – Netzwerke:** Kind – s/Sucht – Familie mit Arge GKV-Bündnis Sachsen-Anhalt
- **Internetnutzungsstörungen:** neues Projekt „frei“ vor Flächenrollout, Fachstellen Sachsen-Anhalt sind in Entwicklung involviert
Vorsicht: derzeit noch weitgehend folgenlose Ökonomisierung unser aller Aufmerksamkeit; Vielzahl psychische und körperliche Auswirkungen
- **Neuer Themenschwerpunkt:**
Glücksspielsuchtprävention (LKG mit Ref. SKH); voraussichtlich Präventionsinstrument in die Fläche mit DAK Gesundheit Landesvertretung Sachsen-Anhalt



Arbeitskreis Legale Suchtmittel – Schlüsselinstitutionen der Medizinischen Versorgung

- Landtagsbeschluss „Sachsen-Anhalt atmet auf - Nichtrauchererschutz und Prävention“ – Konzept Tabakprävention, LT-Beschlussfassung „Aktualisierung Nichtrauchererschutzgesetz“ (Evaluation gerade in Arbeit...) => **politische Aktionen v.a. der GKV, neue Aktualität wg. KCanG und neuer Konsumformen**
- GBE Gesundheitsziel „Legale Suchtmittel“: **Neue Datenbasis: Konsum- und Krankheitsprävalenzen statt Versorgungsdaten**
- DigiSucht: große ideelle Unterstützung, aber noch wenig Übernahme auf Homepages der beteiligten Häuser nach Vorbild der GGL (Ärztekammer, KVSAN, GKV, Hochschulen...)

Sucht und Arbeit, Facharbeitskreis Eingliederungsleistungen

- Reha-Pro: DRV MD „KontextSucht - Kontextbezogene Entwöhnungsbehandlung für Rehabilitanden mit und ohne Begleitkinder zur nachhaltigen Sicherung des Reha-Erfolgs“; Begleitgremium

Ziel: Blickfelderweiterung in allen Settings: Kinder und Eltern-Sein in allen Beratung- und Behandlungskontexten mitdenken und entwickeln

- Probewohnen Eingliederungsleistungen (AOK SAN, nach stationärem Entzug)
- BFW LSA: Case-Management nach Suchtrehabilitation und in Kooperation mit Suchtberatung
- Therapie statt Strafe... - Kooperation mit Strafvollzug
- Alkohol- und Drogensucht bei Strafgefangenen: Suchtproblematik bei etwa 2/3 der 1.600 Inhaftierten im LSA

Sucht und Arbeit, Facharbeitskreis Eingliederungsleistungen

Reha-Pro: „**KontextSucht** - Kontextbezogene Entwöhnungsbehandlung für Rehabilitanden mit und ohne Begleitkinder zur nachhaltigen Sicherung des Reha-Erfolgs“ (bis 2026);

Ziel: Blickfelderweiterung in allen Settings: Kinder und Eltern-Sein in allen Beratungs- und Behandlungskontexten mitdenken und entwickeln

Perspektive LS-LSA: Nach Modellphase aktiv den Transfer in die Suchtreha bundesweit und z.B. Psychosomatik und Suchtberatung mit gestalten

Probewohnen bei Eingliederungsleistungen

Perspektive LS-LSA: beim kassenübergreifenden und bundesweiten Roll-Out unterstützen

BfW LSA: Case-Management nach Suchtrehabilitation und in Kooperation mit Suchtberatung

Perspektive LS-LSA: Schwerpunkt „Betriebliche Suchtarbeit“, Kooperation mit Kammern ausbauen

Suchtselbsthilfe ist Hoffnungsträger und wirkt gegen Vorurteile.

- Suchtselbsthilfetag 2024: Cannabis
- Suchtselbsthilfetag 2026: Glücksspielsucht

Auch für praktisch Tätige an der Basis

Aktionswoche Alkohol 2026: Suchtselbsthilfe verbreitet
Informationen zu DigiSucht in ihrem Umfeld

Kooperationen

- Krankenkassen, Kammern, Allgemeinmedizin
- Parteien, Stiftungen, Medien
- Kinder- und Jugendschutz
- Fachkliniken
- Universitätsklinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin
- Polizei-Inspektionen, LKA Sachsen-Anhalt, Landespräventionsrat
- Hochschule Magdeburg–Stendal
- Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Ostdeutsche AG Suchtmedizin
- BA RD SaT
- MS Ref. 33, Bildungsministerium



Kooperationen – Wirkprinzip: die Partner thematisieren Suchtfragen und binden die LS-LSA ein

- **Krankenkassen, Kammern, Allgemeinmedizin:** holen Information über DigiSucht
- **Parteien, Stiftungen, Medien:** holen Hintergrundinformationen zu Suchtthemen
- **Kinder- und Jugendschutz:** Cannabisreform
- **Fachkliniken:** Kinder aus suchtbelasteten Familien, Tagungen u.a.
- **Universitätsklinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin Halle (S.):** Auswirkungen von Suchtmittelkonsum auf Kinder
- **Polizei-Inspektionen, LKA Sachsen-Anhalt, Landespräventionsrat:** holen Informationen zu evidenzbasierter Suchtprävention und Aufgabenteilung
- **Hochschule Magdeburg-Stendal:** Veranstaltungsformate (Gesundheit, Kindheitswissenschaften)
- **Ärztammer Sachsen-Anhalt, Ostdeutsche AG Suchtmedizin:** Basisqualifikation Suchtmedizin
- **BA RD SaT:** Weiterbildungstage, Suchthilfenetzwerke, DigiSucht



Fachpolitik – Landesebene - Bundesebene

... Arbeit der LS-LSA, die nach außen wenig sichtbar ist

- Anfragen aus Politik und MS in LSA: Perspektiven von Suchthilfe und –prävention werden umfassend einbezogen
- Path. Glücksspiel: Evaluation, Stellungnahmen, Glücksspielstaatsvertrag, Glücksspielsuchtberatung, Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsuchtprävention in der LS-LSA
- Evaluation Familien- und Beratungsstellenfördergesetz Sachsen-Anhalt - FamBeFöG LSA / LIGA-Projekt Integrierte Beratung, Fachtag 22.04.2024, ??
- Digitale Ergänzung von Suchtberatung, „kritische Infrastruktur“, DigiSucht_LSA
- Psychiatrieausschuss Sachsen-Anhalt: Lobby für Ausbau- und Entwicklungsbedarfe
- DHS, BAGLS, BIÖG-Länder-Kooperationskreis Suchtprävention: Mitarbeit an Fachpositionen, Anhörungsprozess Bundesregierung, Projektauswahl Bundesprojekte

Fachpolitik – Landesebene - Bundesebene


... Arbeit der LS-LSA, die nach außen wenig sichtbar ist


- Jugendschutz, Jugendhilfeplanung, Fachstellen für Suchtprävention: Strategiegelgespräche
- Künftige Cannabisanbauvereinigungen, Suchtberatungsstellen: Kennenlernen, Aufträge, Begriffsklärung
- Staatl. Schulamt, MB: Planung erste Schritte
- Politik: Hintergrundgespräche
- Konzept und Schulung der Präventionsbeauftragten der Cannabis-Anbauvereinigungen: Landesauftrag und Umsetzung
- Medienarbeit, Handreichungen
- Fachtage
- Bundesebene: Mitwirkung in vielen Gremien


Neustes Produkt zur landesweiten Verteilung:



Was ist passiert?

 Wenn Sie selbst bemerken, dass Ihr Kind Cannabis konsumiert, sollten Sie aktiv werden.

 Vielleicht ist Ihr Kind aber auch im Zusammenhang mit Cannabis aufgefallen – z. B. der Polizei, in der Schule oder an anderen Stellen. Dann werden Sie informiert, weil Sie als Eltern reagieren müssen.

 In der Regel informiert die Polizei auch das Jugendamt, um frühzeitig zu unterstützen.

Das Ziel ist Hilfe – nicht Bestrafung

Was können Sie jetzt tun?

Reden Sie mit Ihrem Kind. Wenn Cannabis zu einem Thema wird, hören Sie geduldig zu und fragen Sie nach. Oft stehen dahinter der Wunsch, mit schwierigen Situationen, Sorgen, Stress oder Problemen besser zurecht zu kommen.

Zeigen Sie Interesse und nehmen Sie Sorgen ernst. Es gibt Alternativen zum Kiffen – suchen Sie gemeinsam nach Unterstützungsmöglichkeiten.

Bleiben Sie klar in Ihrer Haltung: Cannabis hat im Jugendalter nichts verloren.

An Stelle von Vorwürfen: Benennen Sie ehrlich, was Ihnen Sorge bereitet – z. B. wenn Ihr Kind unzuverlässiger geworden ist, häufiger verschläft oder sich zurückzieht.

Holen Sie sich Unterstützung. Die Suchtberatungsstellen vor Ort beraten kostenlos und helfen dabei, passende Wege im Umgang mit der Situation zu finden.

Was sagt das Gesetz?



Im Jugendalter ist Cannabis tabu!

Erwerb, Besitz, Anbau und Konsum sind Unter-18-Jährigen verboten. Die Weitergabe an Minderjährige ist eine Straftat. Im Beisein von Minderjährigen ist der Cannabis-Konsum verboten.

Warum ist Cannabis für Jugendliche besonders gefährlich?



Cannabis birgt besondere Gefahren für Jugendliche, da sich ihr Gehirn bis ins junge Erwachsenenalter in der Entwicklung befindet. Der Konsum in dieser sensiblen Phase kann langfristige Folgen haben – darunter ein erhöhtes Risiko für psychische Erkrankungen und eine größere Gefahr, später abhängig zu werden. Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen: Je früher der Konsum beginnt, desto größer ist das Risiko.



Woran erkennen Sie möglichen Konsum?

Anzeichen können sein:

- Starke Stimmungsschwankungen, Rückzug
- Rötliche Augen, auffälliger süßlich-harziger Geruch an Kleidung, Körper oder persönlichen Gegenständen
- Verändertes Verhalten, wie zum Beispiel Leistungsabfall in der Schule oder Interessensverlust
- Veränderter Freundeskreis

Wenn Sie selbst konsumieren

Cannabiskonsum kann Ihre Aufmerksamkeit und Reaktionsfähigkeit beeinträchtigen. Das kann Auswirkungen auf Ihre Fähigkeit haben, sich angemessen um Ihr Kind zu kümmern.

Ihre Verantwortung



Besondere Vorsichtsmaßnahmen gegenüber Kindern und Jugendlichen sind wichtig und gesetzlich vorgeschrieben:

Zugang verhindern

Kinder dürfen keinen Zugang zu Cannabissamen, -pflanzen oder getrocknetem Cannabis haben.

Kein Konsum in der Nähe

Vermeiden Sie selbst den Konsum in der Nähe von Kindern und Jugendlichen und gestatten Sie diesen auch nicht in Ihrer Wohnung.

Gesetze beachten

Beachten Sie die gesetzlichen Höchstgrenzen für Besitz und Aufbewahrung zu Hause oder unterwegs.

Konsum thematisieren

Sprechen Sie mit Ihren heranwachsenden Kindern über den Cannabiskonsum und machen Sie deutlich, dass er im Jugendalter mit besonderen Risiken verbunden ist, die sich von denen Erwachsener unterscheiden – ähnlich wie beim Rauchen oder Alkoholkonsum.

Themen – regional, Land, Bund

- **Qualität in der Suchtprävention:** Nachhaltig wirksame Suchtprävention organisieren und gestalten – Verhinderung unwirksamer und schädlicher Projekte – Projektbegutachtung bundesweit
- **Baustelle „Finanzierung Suchtberatungsstellen“:** DHS ad-hoc-Ausschuss Finanzierung Suchtberatung, DHS-Konferenz, Bericht des Psychiatrieausschusses
- **DigiSucht – Digitale Ergänzung der Suchthilfe:** Projektumsetzung, Weiterbildung, Netzwerkarbeit; Förderverfahren, Implementierung landesweite Abdeckung, Schulung – Mitarbeit auf allen föderalen Ebenen
- **ebis Sachsen-Anhalt** – Dtsch. Suchthilfestatistik – Dtsch. Kerndatensatz
- **Regulierte Cannabisabgabe:** Organisation von Fachwissen, Weiterbildungen, Unterstützung früher Intervention; Verhältnisprävention: Unterstützung von Strukturbildung... **wir bleiben gespannt!**

**Welche Ihrer Fragen
sind offen geblieben?**



Danke!

Meine Reise in der Landesstelle endet bald.

Wir haben viel gemeinsam erreicht, dafür bin ich sehr dankbar: auch für Ihr Vertrauen und Ihr Engagement, ohne dass unsere Leistungen nicht möglich gewesen wären.

Bitte bleiben Sie diesem einzigartigen Konstrukt „Landesstelle für Suchtfragen“ treu und fordern Sie es immer wieder heraus, damit es lebendig bleibt.

Meinen jungen Kolleginnen und meinem Kollegen wünsche ich glückliche Entwicklungen. Ein bisschen bleiben wir ja noch zusammen und können viel Nützliches sichern.

Allen, die für die LS-LSA Verantwortung tragen, wünsche ich für das künftige Konstrukt gute Vereinbarungen, die den unbedingt an der Sache und an den Menschen orientierten Geist der Landesstelle bewahren.

26 Jahre sind eine lange Zeit. Die Landesstelle war und ist immer noch ein so wichtiger Teil meines Lebens, dass ich wirklich gespannt bin, wie ich mein neues Leben gestalten werde. Ideen habe ich viele, aber erst einmal gehe ich auf andere Reisen.

Auf Wiedersehen.

Helga Meeßen-Hühne



Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)

Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege
im Land Sachsen-Anhalt e.V.



Halberstädter Straße 98
39112 Magdeburg

T +49 (0) 391 543 38 18

F +49 (0) 391 562 02 56

E info@ls-suchtfragen-lsa.de

W www.ls-suchtfragen-lsa.de

Die LS-LSA wird gefördert vom Land Sachsen-Anhalt und von der
Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland.



#moderndenken

